Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 95. Donnerstag, den 13. August. 1863.

Thorner Geschichts-Kalender.

13. August 1264. Die Neustadt erhält Stadtrecht.
„ „ 1639. Der Großpensionair von Holland, Johann de Witt, kommt von Warschau hier an und besichtigt das Rathhaus.
14. „ 1627. Herzog Adolph von Holstein zieht mit 4000 Mann Kaiserlicher Hülfsvölker durch Thorn zum König von Polen.
„ „ 1661. Die Polnische Garnison verläßt die Stadt.

Zum Fürstenkongreß in Frankfurt a. M.

Ueber die Reformvorschläge des Kaisers von Oestereich verlautet nichts Bestimmtes, da sich derselbe vorbehalten, seine Vorschläge den versammelten Fürsten selbst zu eröffnen. Inzwischen werden von Wien bereits einige Andeutungen gemacht. Der Correspondent der „Schl. Ztg." sagt: „Es soll eine Vertretung Deutschlands durch ein Parlament proponirt werden, das mit dem Recht der Legislative in Reichsangelegenheiten ausgestattet sein wird. Durch dieses Recht sollen jedoch die Befugnisse der Vertretungen der einzelnen Länder keineswegs geschmälert werden." Der „Wiener Presse" wird bekannt, „daß die von Sr. Majestät erfaßten Reform-Ideen in sechs Punkten zusammengefaßt sind, worunter namentlich die Volks-Vertretung am Bunde (Bundesrath) neben einer ersten Kammer (Fürstenrath) und Reform der deutschen Bundeswehr-Verfassung. Das aber, sagt man uns zur Richtschnur, möge festgehalten werden, daß das ganze Projekt sich auf der Grundlage der bestehenden Bundesgesetze bewegt. Ueber die Abhaltung des Congresses selbst wird in diplomatischen Kreisen die Vermuthung ausgesprochen, daß derselbe zwei oder drei Tage, den 16. bis 18. August, in Anspruch nehmen wird, und daß sich daran, wenn auch nicht ganz unmittelbar, Minister-Conferenzen schließen sollen, welche die Beschlüsse des Fürsten-Congresses durchführen werden."

Uebrigens scheint Oesterreich um jeden Preis sein Project durchführen zu wollen. Wir finden bereits in einigen Correspondenzen Andeutungen, wonach dasselbe, wenn seine Vorschläge nicht allseitige Zustimmung finden würden, eine engere Vereinigung der Zustimmenden in's Werk setzen würde.

Zugesagt haben, soweit bis jetzt bekannt ist, folgende Fürsten: die Könige von Baiern, Sachsen und Würtemberg; die Großherzoge von Baden, Hessen-Darmstadt und Mecklenburg-Strelitz; der Kurfürst von Hessen-Cassel; die Herzoge von Braunschweig, Nassau, Coburg-Gotha und Meiningen-Hildburghausen; die freie Stadt Frankfurt a. M. Noch nicht erklärt haben sich: der König von Hannover, die Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Weimar und Oldenburg; die Herzoge von Altenburg, Anhalt-Dessau, Anhalt-Bernburg und Anhalt-Köthen; die Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Liechtenstein, Waldeck, Reuß ältere Linie, Reuß jüngere Linie, Schaumburg-Lippe und Lippe; Landgraf von Hessen-Homburg; die freien Städte Lübeck, Bremen und Hamburg. (Außerdem die Könige von Dänemark und der Niederlande, als Herzog von Holstein-Lauenburg und Großherzog von Luxemburg-Limburg.)

Die französischen Blätter begrüßen das österreichische Reformprojekt beifällig. Die „Nation" sagt: „Mögen die Deutschen über ein solches Ereigniß, das von ihnen als der erste Schritt zur Einheit angesehen werden kann, sich freuen, es ist dies ganz natürlich. Wir sehen aber keineswegs ein, welche Befriedigung und Begeisterung in der gegenwärtigen Lage Europas ein deutscher Koalitionsversuch uns Franzosen gewähren sollte."

Politische Rundschau.

Zur Bewegung in Polen. Zur polnischen Frage. Die Separatnoten der drei Mächte in der polnischen Frage sind nach Petersburg abgegangen und werden wohl demnächst veröffentlicht werden. Die Noten sind weder identisch noch enthalten sie einen identischen Schlußsatz. — Warschau, den 8. Man fürchtet hier aufs Neue, daß wir einer Katastrophe entgegen gehen. Bereits hat auf Befehl der National-Regierung eine Zählung der männlichen Bevölkerung Warschau's vom 18. bis 40. Jahre begonnen. In jedem Hause erscheint ein unbekannter junger Mann und ersucht den Eigenthümer oder dessen Stellvertreter um Angabe der in dem Hause wohnenden Miether mit Bezeichnung des Alters. So groß ist das Ansehen der unbekannten Macht, daß Niemand eine falsche Angabe wagt, obgleich man den Zweck dieser Zählung nicht recht begreifen kann. Was die Alarmirung der Garnison vorgestern Nachts durch Werfen zweier Raketen betrifft, so hat sich jetzt so ziemlich herausgestellt, daß auf Verlangen des Anführers einer in der Nähe von Warschau campirenden Insurgentenabtheilung dieses Lärmsignal hier gegeben wurde, um die Entsendung von Truppen zu verhindern, was dadurch auch vielleicht zum Theil erreicht wurde. — Ein Tagesbefehl des geheimen Stadtchefs beschäftigt sich mit den wenigen noch ausstehenden Steuerantheilen, schärft nochmals das Verbot ein, der russischen Regierung Steuern zu zahlen, und macht bekannt, daß die Bittschriften um Erlaubniß zu deren Entrichtung selbst dann nicht werden berücksichtigt werden, wenn die Bittsteller vorgeben es thun zu müssen, um Reisepässe zu erlangen. Wer aus dieser Ursache nicht reisen kann, der muß sich als von der rohen Gewalt Moskaus zurückgehalten betrachten, und, nach dem Muster so vieler leidenden Söhne des Valandes, die Verfolgung ertragen, von der Keiner von uns in diesem Augenblick sich frei machen kann." — Die letzte Nummer der „Niepodległośc" zählt eine ganze Reihe von Ungerechtigkeiten auf, welche Rußland gegen Polen gut zu machen habe, wenn eine Amnestie, ein Vergessen des Geschehenen anzunehmen sein sollte. Der Ruin tausender von Familien, deren Häupter zu verschiedenen Zeiten nach Sibirien geschickt wurden; die Zerstörung von Hunderten von katholischen Kirchen; die Entziehung der Legate für polnische Schulen und deren Uebertragung nach Rußland für russische Zwecke; die Vernichtung polnischer Bibliotheken und Museen, die Milliarden betragenden Konfiskationen und noch vieles Andere wird mit großer Bitterkeit aufgezählt, und der Leser fragt sich unwillkührlich, ob nach dem Allen eine Versöhnung mit der russischen Regierung noch möglich? — Die Kämpfe im Lande hören nicht auf, und von allen Seiten gehen hier Nachrichten von solchen ein. An und für sich sind dieselben unwesentlich; die Bedeutung liegt nur in ihrer Fortdauer. — Im Gouvernement Grodno ist das Dorf Szczuki, weil dort ein russischer „Spion" spurlos verschwand, auf Befehl Murawieffs vollständig zerstört worden. — Eine Correspondenz der „Gazetta Narodowa" meldet: Russische Truppenbewegungen aus mehreren volhynischen Garnisonsstädten nach Podolien finden statt, weil dort ein Insurgenten-Einfall befürchtet wird. — Unzweifelhaft scheint, daß man in Warschau Vorbereitungen trifft, sogleich nach Beendigung der Ernte den Aufstand in Masse zu organisiren, da keine fremde Intervention zu erwarten ist, und die bisherigen Guerillakämpfe das Land ohne entsprechendes Ergebniß zuletzt erschöpfen müssen. — Man schreibt der „Bresl. Z." aus Kalisch vom 9. August: „Die polnische Rekrutirung fängt an große Dimensionen in unserer Wojwodschaft anzunehmen. Die General-Aushebungskommission hat vorläufig ihren Sitz in Warta, vier Meilen von hier gelegen, zu diesem Zweck aufgeschlagen. Die Männer im Alter von 18 bis 40 Jahren werden einberufen, so daß binnen 4 Wochen mindestens 100,000 Mann schlagfertig ins Feld ziehen können. Unsere Stadt hat 1800 Mann zu stellen.

Deutschland. Berlin, den 10. August. Nach einer Depesche der „Köln. Ztg." motivirt Preußen seine Ablehnung wie folgt: „Es sei zwar damit einverstanden, daß eine Bundesreform nothwendig wäre; diese müsse aber erst durch eine Fachmänner-Conferenz fixirt und dann durch die Fürsten sanctionirt werden. Eine Minister-Conferenz will Preußen beschicken." — Wie wir hören, ist die Absicht vorhanden, eine Pferde-Eisenbahn zu erbauen, welche Berlin mit Charlottenburg verbinden und innerhalb der Stadt, die Linden entlang, gehen soll, wobei sie einen der bisherigen Reitwege benutzt. Zeigt sich das Unternehmen ertragreich und vortheilhaft, so werden noch weitere Pferdebahnen projectirt. Der Magistrat hat sich mit dem Vorschlage einverstanden erklärt. — Den 11. Der Kronprinz ist in Folge einer Einladung des Königs am Sonnabend Abend in Begleitung des Adjutanten, Hauptmann v. Lucadou nach Gastein abgereist und wird daselbst, wie es heißt, bis zur Abreise Sr. Majestät nach Baden-Baden verweilen. — Die „Nordd. Allg. Ztg." glaubt, die Reise des Kronprinzen nach Gastein sei von tiefgehender politischer Bedeutung. — Die „Nordd. Allg. Ztg." wird durch die von uns in v. Num. bereits kurz erwähnte „Verwarnung" der Regierungspräsidenten zu allerlei tiefsinnigen Spekulationen über die „weitverzweigte Organisation" angeregt, welcher sie schon seit längerer Zeit auf der Spur ist. Da die Adressen der Präsidenten aus jeder preußischen Zeitung zu ersehen sind, und die Beförderung durch die Post prompt erfolgt, so scheint wohl kein besonders komplizirter Mechanismus für die Anfertigung und Beförderung solcher „Aktenstücke" nöthig. So viel ist allerdings Thatsache, daß dieselben erst in allerlei Formen aufzutauchen beginnen, seitdem die Verordnung vom 1. Juni das Verwarnungssystem eingeführt hat. Früher hätte ein derartiges Kuriosum nicht den geringsten Effekt gemacht. — Ein Mysterium ist es für uns geblieben, welchen Sinn die „Kreuzzeitung" mit der Bemerkung verbindet, daß „noch kein demokratisches Blatt die Aechtheit dieses Aktenstückes bezweifelt hat." Da niemand unterzeichnet ist, selbst nicht die „geheime Nationalregierung," so kann doch nur von der Aechtheit des Poststempels die Rede sein, und diese zu bezweifeln wird niemand einfallen. Die Albernheit der Insinuationen in beiden Blättern setzt ein merkwürdiges Urtheil über die Fassungskraft ihrer Leser voraus. — Den 12. Am 10. traf Se. Kgl. Hoh. der Kronprinz in Gastein ein. — Da die Badekur Sr. Maj. in den nächsten Tagen zu Ende geht, so wird die Abreise von hier nach Baden-Baden wohl

in der Mitte der folgenden Woche — etwa am 13. — stattfinden. Wenn auch die Tour noch nicht desinitiv festgestellt ist, so wird doch, dem Vernehmen nach Se. Majestät am Sonntag den 16. Abends in Baden-Baden eintreffen und dort bis Ende dieses Monats Allerhöchstseinen Aufenthalt nehmen. — Ihre Majestät die Königin Augusta ist im besten Wohlsein in Baden-Baden eingetroffen. — Der „Ostpr. Ztg.“ wird von hier geschrieben: „Wie es heißt, wird der Minister-präsident v. Bismarck sich bei der alsbald zu erwartenden Reise des Königs nach Baden-Baden nicht in der Begleitung Sr. Majestät befinden. In etwa vierzehn Tagen vereinigen die Mitglieder des Staatsministeriums sich hier in Berlin zu Berathungen über allgemeine Landesangelegenheiten. Als den Hauptgegenstand der Erörterung bezeichnen meist wohlorientirte Personen die Landtagsfrage. Bei derselben handelt es sich namentlich um eine Entscheidung darüber: ob für die nächste Session das Abgeordnetenhaus nochmals in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung einzuberufen oder aufzulösen und neu zu wählen sei.

— Baiern soll ein großes Gewicht darauf legen, Preußen für den Fürstentag zu gewinnen, und es sollen deshalb bereits wiederholte Schritte von München aus geschehen sein, ohne daß es jedoch bis jetzt gelungen wäre, eine zustimmende Antwort zu erhalten. Der Reformvorschlag Oesterreichs soll in einem Fürstenhause (Oberhause) mit einer Delegirtenversammlung bestehen, welche letztere in Oesterreich durch den Reichsrath, in dem übrigen Deutschland durch direkte Wahl (wenn von der Fürstenkonferenz so beliebt werde) gewählt werden könnte. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ ist in der Lage, die von verschiedenen Seiten verbreitete Nachricht, Se. Kgl. Hoheit der Kronprinz sei von Sr. Maj. dem Könige nach Gastein berufen, um sich im Allerhöchsten Auftrage nach Frankfurt zum Fürstencongreß zu begeben, als durchaus unbegründet zu bezeichnen.

Oesterreich. Aus Wien vom 9. Sicherem Vernehmen nach haben der König von Würtemberg, die Großherzoge von Baden, Hessen und Mecklenburg-Strelitz, der Kurfürst von Hessen, die Herzoge von Sachsen-Meiningen und Nassau, so wie der Senat der Stadt Frankfurt die Einladung des Kaisers Franz Joseph bereits angenommen. — Die Herzoge von Braunschweig und Sachsen-Coburg-Gotha haben ihre Betheiligung am Fürsten-Congresse (d. 10.) zugesagt. — Die „Presse“ meldet über das Verhalten Preußens zur kaiserlichen Einladung Folgendes: „Der Kaiser von Oesterreich war kaum von Gastein zurückgekehrt, als ein Telegramm vom Hoflager des Königs von Preußen hier eintraf, in welchem das Erscheinen in Frankfurt aus Rücksichten der Gesundheit abgelehnt wurde. Unverweilt erließ auch Hr. v. Bismarck an die Vertreter Preußens bei den deutschen Regierungen ein Rundschreiben, worin erklärt wird, daß Preußen zwar die Nothwendigkeit einer Bundesreform anerkenne, daß der König aber der Einladung nach Frankfurt nicht folgen werde, weil Preußen mit dem vorgeschlagenen Modus, die Bundesreform zu berathen, nicht einverstanden sei. Erst müsse die Bundesreform in einer Konferenz von Fachmännern festgestellt werden und eine solche Konferenz wolle Preußen beschicken, dann erst könne das so festgestellte Projekt von den deutschen Fürsten sanktionirt werden.“ Von anderer Seite wird jedoch der „Presse“ versichert, daß noch zwischen dem Kaiser und dem Könige eine persönliche Korrespondenz über den Gegenstand fortdauert. — Die Betrachtungen, zu denen die österreichischen Blätter durch die preußische Ablehnung veranlaßt werden, sind durchweg in einer Sprache gehalten, die ihre Mittheilung in Preußen unmöglich macht.

Frankreich. Die „France“ v. 8. theilt mit, daß die Antwort der französischen Regierung nach Petersburg abgesandt worden sei. Die Antworten der österreichischen und der englischen Regierung seien ebenfalls abgegangen, um gleichzeitig mit der französischen Note einzutreffen. — In Mexiko haben die 250 „Notablen“ nun wirklich das Kaiserthum proklamirt. Der mexikanischen Deputation, welche dem Erzherzog Maximilian den neugeschaffenen Thron anbieten soll, ist die Fregatte „Montezuma“ zur Verfügung gestellt worden; sie hat sich am 12. Juli in Vera-Cruz eingeschifft. Dem „Mémorial Diplomatique“ zufolge haben der Kaiser und die Kaiserin dem Erzherzoge Maximilian bereits ihre Glückwünsche wegen seiner Wahl zugehen lassen. — Erzherzog Maximilian hat, wie die „France“, vom 9. meldet, auf die telegraphischen Glückwünsche des Kaisers und der Kaiserin umgehend seinen Dank zurück telegraphirt. Uebrigens sagt dasselbe Blatt, sei die Kaiserwahl einstimmig erfolgt. Einige halboffizielle Blätter sind der Ansicht, daß der Erzherzog die ihm unter der Protektion Frankreichs angebotene Krone annehmen wird. Doch ist die Ansicht sehr verbreitet, daß die Ernennung im Grunde genommen nicht ernstlich gemeint sei, und vorerst nur andeuten solle, daß Mexiko in das Regime der Monarchie zurückkehren werde. — Es heißt, der Kaiser werde für den Fall, daß der Erzherzog Maximilian die mexikanische Krone ausschlüge, den Kavallerie-Kapain Bonaparte (Patterson) den Sohn Jerome's aus erster Ehe, auf den neuen Thron erheben. — Nach dem „Temps“ bleibt General Bazaine mit 15,000 Mann in Mexiko zurück; die übrigen Truppen kehren mit Marschall Forey heim. Das zukünftige Expeditionskorps wird aus drei Brigaden Infanterie, einer Brigade Kavallerie und einer hinreichenden Artillerie bestehen, um nöthigenfalls die Offensive ergreifen zu können.

Italien. In Venedig fand die Verkündigung des Urtheilsspruches in dem Prozesse gegen die Gräfin Montalban und Frau Calvi statt. Die Verhandlung wurde bei geschlossenen Thüren geführt und es war blos den Angeklagten gestattet worden, sich je 5 Vertrauenspersonen zu der Schlußverhandlung einzuladen. Das Hauptfactum, auf welches sich die Anklage gründet, war die Veranstaltung einer Sammlung durch die erwähnten Damen, welche zum Zwecke hatte, die Frauen Venedigs zu Geldbeiträgen zu veranlassen, wovon ein Theil zur Anschaffung eines Brautgeschenkes für die Prinzessin Pia von Savoyen, nunmehrige Königin von Portugal (bestehend in einem Album mit Bildern, die den „Schmerzensschrei Veneziens“ darstellen), der andere zu einem Garibaldi von den Frauen gewidmeten Ehrendegen verwendet werden sollte. Außerdem lag eine sehr compromittirende Correspondenz der beiden Damen vor, so daß die Staatsanwaltschaft den Antrag auf dreijährige Gefängnißstrafe stellte. Die Vertheidigung hatten die Advocaten Dr. Diena und Dr. Deodati übernommen. Das heute verkündete Urtheil des Gerichtshofes lautete auf fünfmonatliche Arreststrafe für beide Angeklagte, welche die Berufung anmeldeten.

Rußland. Die Blätter in Finnland besprechen den Krieg als eine nicht mehr zu bezweifelnde Sache. Rußland erwartet zwar die Engländer nicht mehr im finnischen Meerbusen, wohl aber eine Coalition von Staaten zweiten Ranges unter Frankreichs Führung; wenigstens ist man von den Bemühungen unterrichtet, die zu Verabredungen solcher Art an den Höfen der nordischen wie der südlichen Mittelstaaten Europas im Werke waren und möglicher Weise noch im Werke sind.

Provinzielles.

Graudenz, 10. August. Es bestätigt sich, daß Hr. Seminardirektor Hauptstock als Regierungs-Schulrath nach Oppeln berufen ist, und zwar wird derselbe am 1. Oktober in seinen neuen Wirkungskreis eintreten. Als sein Nachfolger wird der Pfarrer Zucht in Vandsburg, der vor mehrern Jahren als Vikar an der hiesigen katholischen Pfarrkirche und darauf als Professor am Priesterseminar in Pelplin fungirte, mehrseitig genannt. — Hiesige Vereine beabsichtigen die Veranstaltung einer Körnerfeier zum 26. August. — Das kürzlich auf einem Kahn bei Dirschau mit Beschlag belegte Pulver gehörte Insterburger Kaufleuten, die damit ihren Winterbedarf hatten decken wollen.

Danzig, den 10. August. Der neue Cursus in der hiesigen Navigationsschule (Schiffer- und Steuermanns-Klasse) wird mit dem 1. October eröffnet werden. Der Ertrag des zum Besten der Schullehrer-Wittwen und Waisen in der St. Marienkirche, am 29. v. Mts. aufgeführten geistlichen Concertes hat die Summe von ca. 470 Thlr. ergeben, von welcher nach Abzug der Kosten ca. 370 Thlr. zur Vertheilungen kommen werden, und zwar ein Theil für die besonderen Zwecke der Pestalozzi-Stiftung der Provinz Preußen, der Rest zur Unterstützung hiesiger Lehrer-Wittwen. — Im verflossenen Monat kamen hier nur 280 Stromfahrzeuge aus Polen herunter, 218 weniger als im Juli des vorigen Jahres. Von den 2394 Köpfen der Besatzung dieser Kähne waren auch nur 79 aus Polen, die übrigen aus Gallizien. Die Holzzufuhr ist so gering, daß vom Holzhandel kaum die Rede sein kann. — Der Badebesuch in Zoppot ist auf 1006 Personen gestiegen. Es befindet sich darunter der zur Disciplinaruntersuchung gezogene Professor Möller aus Königsberg. — Von vielen Seiten war in den letzten Wochen der Wunsch ausgesprochen, daß in unserer Stadt eine Privat-Musik-Capelle gebildet würde. Wie uns mitgeheilt wird, hat Herr Laade bereits die vorbereitenden Schritte zur Bildung einer solchen Capelle gethan und wird dieselbe wahrscheinlich im Laufe des nächsten Monats ihre Thätigkeit beginnen. — Gestern Abend wurde ein ärmlich gekleideter Mann von zwei Observaten vor dem Olivaer Thor überfallen und seiner Stiefeln beraubt. Auf den Hilferuf des Angefallenen eilten mehere Personen herbei und verfolgten die Diebe, von denen einer, nachdem sie sich eines Päckchens, die Stiefeln enthaltend, entledigt hatten, auf der Flucht ergriffen wurde.

Insterburg, den 7. August. Der Stadtverordnetenvorsteher Herr Maurermeister Guttmann ist durch Verfügung der Königlichen Regierung vom 20. Juni in eine Exekutivstrafe von 20. Thlrn. genommen worden, weil er die Berathung und Absendung der von einigen Stadtverordneten beantragten Petition an Se. Majestät den König um schleunige Einberufung des Landtags und Zurücknahme der Preßverordnung vom 1. Juni d. J. gegen die Aufforderung des Bürgermeisters gestattet hat. Herr Guttmann wird gegen die Verfügung an den Herrn Minister des Innern recurriren, indem die Anwendung der Verordnung vom 17. Dezember 1808, welche von Beamten spricht, auf Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung und deren Vorsteher von ihm nicht für zutreffend anerkannt wird.

Königsberg, den 8. August. (K. H. Z.) Das Kgl. Ober-Tribunal hat in seiner Sitzung vom 6. v. M. die von dem Redacteur der „K. Hartungschen Ztg.“ gegen das verurtheilende Erkenntniß des ostpr. Tribunals vom 23. März d. J. eingereichte Nichtigkeitsbeschwerde verworfen und dem auf 15 Thlr. Geldbuße lautenden Urtheil die Rechtskraft ertheilt. Gegenstand der Anklage war ein in Nr. 92 (18. April) des Jahrgangs 1862 unter dem Titel; „My house is my castle“ abgedruckter Artikel, in welchem die Staatsanwaltschaft eine öffentliche Beleidigung des Polizei-Präsidenten Maurach in Königsberg erkannte. Das Gericht erster Instanz hatte ein freisprechendes Erkenntniß ergehen lassen. — Beim hiesigen Festungsbau sind jetzt im Ganzen 776 Arbeiter beschäftigt. — Mit den Arbeiten behufs Legung eines zweiten Schienengeleises zwischen Braunsberg u. Elbing geht es rüstig vorwärts. Es ist im Plane, ein solches zweites Geleise später bis Eydtkuhenen legen zu lassen. — Im verflossenen Monate sind an Getreide vom Inlande 2320 Last und vom Auslande 7777 Last hier eingeführt worden. Exportirt wurden im Ganzen 10,457 Last. Schiffe kamen 257 ein und 265 liefen aus.

Deutsches Turnerlied.

Bei Leipzig unter Donner der Kanonen
Ist wiederum nach dunkler Grabesnacht,
Getauft vom Schweiß und Blut der Nationen,
Das deutsche Volk vom Todesschlaf erwacht.
:,: Um's Leben rang dort mit Napoleon :,:
:,: Die auferstandne deutsche Nation! :,:

Die Erde mußte bis zum Grund erzittern
Bei der Geschütze höllischer Musik;
Es mußt' der Garden ehrner Keil zersplittern,
Er prallt an deutscher Heldenbrust zurück.
:,: Zurück wirft Bataillon auf Bataillon :,:
:,: Im Vorwärtsmarsch die deutsche Nation. :,:

Was klagt ihr Geister in den dunkeln Lüften,
Daß ihr für uns umsonst gefallen seid?
Wir knieen hier an euren Todesgrüften
Und schwören einen dreimal heil'gen Eid.
:,: Es schwöre mit uns jeder deutsche Sohn :,:
:,: Treu bis zum Tod der deutschen Nation! :,:

Wir wollen hoch die deutsche Fahne tragen
Und fest sie halten mit der Eisenhand;
Es sollen in uns heiß die Herzen schlagen
Für's Vaterland für's deutsche Vaterland.
:,: Der Jubelruf schwell' an zum Donnerton, :,:
:,: Es lebe hoch die deutsche Nation! :,:

Julius Mosen.

Die schönste Festgabe zum Leipziger Turnfeste ist das obige Gedicht, welches der unglückliche Dichter, um seinen Turnern noch seinen Dank für die ihm erwiesene Liebe zu hinterlassen, auf seinem Schmerzenlager für das Leipziger Fest dichtete. „Zwei Tage Zeit gebrauchte er dazu, um die Verse zu diktiren,“ schreibt ein Freund darüber. Das Lied mit zündender Composition von Ferd. Möhring ist in dem für das Fest herausgegebenen **Schützen- & Turnerliederbuche** von Erk und Schauenburg enthalten und wurde auf dem Feste mit großer Orchesterbegleitung gesungen. Es ist auch mit Clavierbegleitung erschienen und wird bald wie die anderen Lieder Mosen's Eigenthum des Volkes sein. — Um dem kranken Dichter eine Freude zu bereiten, hat der Lahrer Hinkende Bote, dessen Illu-

strirte Dorfzeitung das Lied zuerst mittheilte, Beiträge zu einem Ehrenbecher für Julius Mosen gesammelt. Es sind bis jetzt 250 Gulden eingegangen und der rühmlichst bekannte Künstler Karl Siebenpfeiffer in Pforzheim hat die Ausführung freudig übernommen.

Lokales.

— **Die landwirthschaftliche Ausstellung**, welche zu Königsberg im August d. J. statthaben wird, erregt gutem Vernehmen nach auch hierorts und in der Umgegend ein lebhaftes Interesse und steht ein zahlreicher Besuch derselben auch aus hiesiger Gegend zu erwarten. Einem Theil unserer Leser dürfte es von Interesse sein, zu vernehmen, daß die Kgl. Direktion der Ostbahn eine Erleichterung bezüglich der Zusendungen seitens der Bewohner Ost- und Westpreußens für die besagte Ausstellung gewährt hat. Erstens erhalten die auf den innerhalb der Provinz Ost- und Westpreußen belegenen Bahnhöfen zur Auslieferung kommenden Pferde und Viehstücke (Rind- Schaf- und Schwarz-Vieh), sowie die Begleiter derselben auf Grund von vorzulegenden, Seitens des Vorsitzenden der Commission für die Ausstellung der Pferde Herrn von Simpson-Georgenburg, beziehungsweise des Geschäftsführers der XXIV. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe, General-Secretair der Ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralstelle Herrn Hausburg gezeichneten Legitimationen kostenfreien Hin- und sofern sie nach demselben Bahnhofe zurückgesandt werden, von welchen sie abgesandt worden, auch kostenfreien Rücktransport. — Zweitens hat die Kgl. Direktion bestimmt, daß a. Obst und Gemüse, welche als Eilfracht aufgegeben werden, zu dem einfachen — nicht zu dem erhöhten Eilfracht-Satze — in Eilfracht zu beförden sind, der betreffende Frachtbrief jedoch in rother Dinte die Bezeichnung „Eilgut zur Ausstellung in Königsberg" tragen muß, b. Getreidearten, Sämereien und sonstige Produkte der Landwirthschaft und Thierzucht zum Frachtsatze der ermäßigten Klasse B. in Wagenladungen befördert werden, gleichviel ob solche Gegenstände in vollen Wagenladungen aufgegeben sind oder nicht, c. die Gegenstände in den Frachtbriefen mit der Bezeichnung: „zur Ausstellung nach Königsberg" an das Ausstellungs-Comité zu Königsberg zu adressiren sind, d. den Frachtbriefen eine von dem Herrn Hausburg beziehungsweise von dem Herrn v. Simpson-Georgenburg gezeichnete Legitimation beizufügen ist. — Drittens erfolgt der Rücktransport der unverkauft gebliebenen Gegenstände frachtfrei, wenn a. die Rücksendung an den ursprünglichen Absender nach der Versandtstation geschieht, b. die Frachtbriefe den Vermerk „zurück von der Ausstellung in Königsberg enthalten, c. denselben die oben ad d angegebene Legitimation beigegeben ist.

— **Ein sehr schweres Gewitter** zog am Montag (d. 10.) Abends über die Stadt und Umgegend. Der Blitz schlug mehrmals ein und äscherte, soweit wir heute unterrichtet sind, in Brzoza und in Szymon ein Wohngebäude ein. Der Verlust an Menschenleben ist trotzdessen gottlob nicht zu bedauern. In der Stadt schlug der Blitz, wie zwei Augenzeugen wahrgenommen haben wollen, schadlos in einen Blitzableiter des Kgl. Militair-Lazareths. — In Bromberg war dasselbe Gewitter gleichfalls sehr heftig.

— **Unglücksfall.** Am v. Montag, d. 10. ertranken beim Baden in der Weichsel zwei Knaben. Der eine von ihnen war von der Mocker und arbeitete gegen Tagelohn in der Stadt, der andere ein Schüler des Kgl. Gymnasiums und Sohn des Gutsbesitzers B. aus Kujawien. Beide hatten die Unvorsichtigkeit begangen, den zum Baden abgesteckten Raum zu überschreiten und war die Hilfsleistung, welche ihnen gewährt werden sollte, zu spät gekommen.

— **Kirchliches.** Herr Prediger Dr. Rupp, von dessen Herkunft wir bereits in Nro. 93 u. Bl. Mittheilung machten, beabsichtigt am 22. d. Mts. bestimmt hier einzutreffen und am Sonntag, den 23., sowie Sonntag, den 30. d. M. öffentlich zu predigen. Während der Woche wird Herr Rupp noch einige Vorträge halten, doch ist hierüber noch Nichts festgestellt.

— **Lotterie.** Bei der am 11. d. angefangenen Ziehung der 2. Klasse 128. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 4000 Thlr. auf Nr. 37,531. Ein Gewinn von 600 Thlr. auf Nr. 16,950. 2 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf Nr. 5038 und 34,525; und 7 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 18,544, 24,937, 30,833, 56,376, 58,577, 63,904 u. 64,712.

Briefkasten.

Zur Brückenfrage geht uns mit Bezug auf den Artikel in Nro. 87 u. Bl. folgende Mittheilung zu: „Die Verhältnisse zwangen im Jahre 1855 die Behörden der Stadt Thorn zu dem Beschlusse, über den diesseitigen Weichselarm eine Pfahlbrücke nicht wieder zu erbauen. An diesen Verhältnissen war angeblich Niemand schuldig; genug: die Brückenkasse war trotz zweimaliger Zuschüsse und Erhöhung der Communaleinkommensteuer nicht nur verarmt, sondern tief verschuldet. Durch achtjährige sparsame Verwaltung sind die Schulden der Brückenkasse getilgt, leider hat aber der Verkehr in jener Zeit durch mannichfache Störungen oft und stark gelitten, so daß eine bessere Verbindung der beiden Ufer, zumal nach Eröffnung der Bromberg-Thorn-Warschauer Eisenbahn absolut nothwendig wurde. Diese Nothwendigkeit erkannten auch die Staatsbehörden an und versprachen der Stadt Thorn einen Zuschuß zum Bau. Die technischen Staatsbehörden revidirten den Bauanschlag, der nun als unabänderlich galt. Erst in den letzten Wochen wurde es bekannt, daß der Staat seinen versprochenen Zuschuß an Bedingungen knüpfe, deren Annahme seitens der Stadt möglicher Weise nicht gerathen sein dürfte. Mit diesem Moment würde die Stadt alleiniger Bauherr und hätte den Bau der Brücke nach ihren beschränkten Kräften zu bemessen.

Es wird uns nun Jedermann zugeben, daß eine Pfahlbrücke nie so dauerhaft konstruirt werden kann, daß sie starken Eisgängen absoluten Widerstand leisten kann. Gerechtfertigt ist auch der Wunsch, daß nie wieder eine dauernde Unterbrechung der Communikation beider Ufer eintrete; also daß nie wieder wie 1855 die Verhältnisse eine Wiederherstellung der Brücke verbieten. Um dies zu verhindern ist jede, das Bedürfniß übersteigende Anlage, zu vermeiden, selbst wenn Bequemlichkeit, Annehmlichkeit oder gar Nützlichkeit dazu auffordern. Diesen Gesichtspunkt hat Einsender des Art. in Nr. 87 d. Bl. in kurzen Umrissen vertheidigt und kann auch heut damals ausgesprochene Ansicht nur einfach aufrecht erhalten, wonach der Unterbau gut und zweckmäßig ausgeführt ist, dagegen der Oberbau billiger hergestellt werden kann und muß. Wie in Nro. 87 erwähnt, genügt dem hies. Verkehr eine Breite der Brückenbahn von 18 bis 20 Fuß, (was auch Herr Geh. Baurath Lentze meinte, und die jenseitige Brücke beweist, die stellenweis nur 17 Fuß breit ist) und ist ein Bohlenbelag von 6 Zoll Stärke nicht erforderlich. In beiden Fällen ist eine Aenderung noch heut möglich und würde dadurch nicht nur das Anlage-Kapital verringert und dessen Amortisation erleichtert, sondern namentlich die Reparaturkosten sich beim Fortgange einzelner Joche ermäßigen. — Wenn man künftige Fehler vermeiden will, muß man der begangenen gedenken; deßhalb mußte ein kurzer Rückblick auf den Beginn des Brückenbaues in No. 87 erfolgen.

Ein Eingesandt gezeichnet „J. L.", ersucht die Polizeibehörde der Art und Weise, wie das Einfangen der ohne Steuermarken frei umherlaufenden Hunde von den hiermit beauftragten Personen ausgeführt wird, ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Das Einfangen soll, wie der geehrte Einsender berichtet, nicht selten in einer Art geschehen, daß hiedurch sowol das menschliche Gefühl verletzt, wie auch das Eigenthumsrecht des Besitzers wenig respektirt werde. In der That, ein Fall, welcher speziell angeführt wird, spricht für eine sehr brutale Art des Einfangens, die sehr wohl vermieden werden kann. Wir dürfen sicher überzeugt sein, daß die Polizeibehörde der in Rede stehenden Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit nicht entziehen werde und bemerken noch für den geehrten Einsender, daß er bei dieser Behörde den Betrag für die Auslösung eines Hundes erfahren kann.

Die Redaktion.

Klänge.

Grau von Wolken überhangen
War ringsum der Himmelsbogen,
Und im Rauschen kam, im bangen,
Durch den Wald der Sturm gezogen.

Einsam ging ich durch's Gefilde,
Und das inn're Seelenleben
Spiegelte sich mir im Bilde
Der Natur so düster eben.

Leise Klänge her da wehten
Eines Nachtigallenschlagens,
Wie wenn Scheidegrüß sie böten, —
Im Auguste war ein Tag es.

So klingt au mir in der Seele
Oft ein Ton vom Lenz des Lebens,
Wie ihn anschlug Philomele,
Leise, flüchtigen Verschwebens. —

Flr.

Inserate.

Bekanntmachung.

Am 25. August d. J.
Vormittags 9 Uhr
sollen in der Wohnung des Kaufmanns Schwendtfeger hierselbst 50 Pack Goldleisten öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 27. Juli 1863.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 27. August d. J.
Vormittags 9 Uhr
sollen in der Behausung des Kaufmann **Julius Schwendtfeger** hierselbst
a. 3 Kisten, Glas enthaltend,
b. 20 Bilder mit Goldrahmen,
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 1. August 1863.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Fischerei im diesseitigen halben Drewenz-Flusse längs der Grenze des Dorfes Leibitsch soll vom 1. October 1863 bis dahin 1866 in dem
am 19. August cr.,
Nachmittags 5 Uhr
in unserm Secretariat statthabenden Lizitations-Termin an den Meistbietenden überlassen werden.

Die Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Thorn, den 5. August 1863.

Der Magistrat.

A. D. in Aa. Der Zweck heiligt nie das Mittel: Lügen fördern nicht.

Ein **gold. Medaillon** verloren von **Platte's** Garten durch d. Tuchmacher- u. Schuhmacherstr. zum Altstädt. Markt 433. Der ehrliche Finder erhält eine angem. Belohn. in **Platte's** Garten.

Bekanntmachung.

Die zum Besten der deutschen evangelischen Gemeinde zu Paris bei den evangelischen Bewohnern hiesiger Stadt abzuhaltende Hauskollekte wird von den resp. Bezirksvorstehern abgehalten werden, und der Theilnahme hiermit empfohlen.

Thorn, den 8. August 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da wir jetzt die durch Wassermangel verspäteten Zufuhren von Kalksteine erhalten haben, so ist von nun ab immer **frisch gebrannter Rüdersdorfer Kalk** in der Kämmerei-Ziegelei zu haben.

Anweisungen giebt die Kämmerei gegen Zahlung von 1 Thlr. 5 Sgr. für die zweischeffliche Tonne.

Thorn, den 12. August 1863.

Die Kämmerei-Ziegelei-Verwaltungs-Deputation
(gez.) **Rosenow.**

Platte's Garten bei **F. Günther.**

Handwerkerverein.

Heute Donnerstag, den 13. d. Mts.

CONCERT.

Anfang 7 Uhr. Entree 1 Sgr.

Der Vorstand.

Wegen einer Privat-Gesellschaft ist mein Lokal heute von 6 Uhr Nachmittag geschlossen.

F. Günther.

Jetzt blüht das Glück im Weinberge!

Am 24. September d. J.
Neue

Große Geldverloosung

garantirt und beaufsichtigt vom Senate der freien Stadt Hamburg.

1/1 Loos kostet 2 Thlr.
1/2 " " 1 "

Unter 20,000 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mk. 200,000, 100,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 8 mal 10,000, 2mal 8000, 2mal 6000, 4mal 5000, 8mal 4000, 31mal 3000, 50mal 2000, 6mal 1500, 6mal 1200, 106mal 1000, 106mal 500, ꝛc. ꝛc.

Unter obiger bekannter Devise wurden in jüngster Zeit Schlag auf Schlag die größten Haupttreffer von 50,000, 30,000 ꝛc. ꝛc., sowie neuerdings am 31. Juli d. J. wiederum **das größte Loos von 100,000 Mark** bei uns gewonnen.

Auswärtige Aufträge mit Rimessen versehen führen wir prompt und verschwiegen, selbst nach den entferntesten Gegenden aus und senden unsern verehrten Interessenten amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung zu.

L. S. Weinberg & Co.,
Banquiers in Hamburg.

Gebrauchte aber gut conservirte **Meubeln** und **Spiegel** werden zu kaufen gesucht durch das Vermittelungs-Bureau von

Rypiński & Kostro,
Neustadt im Endemann'schen Eckhause.

Ein Stück Garten- und Ackerland, auch Kuhwiese, ein Krug, Schmiede und einige Wohnhäuser mit Land, sind in der Nähe bei Thorn sofort zu verkaufen; nähere Auskunft bei Hrn. Bäckermeister **Schütz** in Thorn.

Eine gut erhaltene hölzerne **Fruchtpresse** mit eiserner Spindel steht billig zum Verkauf bei *C. A. Franke* in Bromberg.

---

130 fette grobwollige Hammel und 100 fette Brack-Schaafe stehen in Kiełbasien bei Culmsee zum Verkauf.

Eine **gute Kuh** hat zu verkaufen Gärtner **Grallert** am Glacis.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet und Burschengelaß ist an einen einzelnen Herrn sofort zu vermiethen Neustadt, Gerstenstraße No. 135.

Zur Beachtung für Auswanderer und Reisende nach Amerika.



Am 1. und 15. jeden Monats werden vermittelst meiner General-Agentur gleich den vorangegangenen Jahren ab **Hamburg** und **Bremen** die größten gekupferten, schnellsegelnden, dreimastigen Segelschiffe nach **Newyork, Baltimore und allen übrigen Hafenplätzen Nord-Amerikas, sowie auch nach Australien** zu den billigsten Hafenpreisen, direct, nicht über England, nur mit deutschen Schiffen unter Leitung **deutscher zuverlässiger** Kapitaine expedirt. — Ferner expedire ich allwöchentlich Sonnabends abwechselnd über **Hamburg** und **Bremen** vermittelst der rühmlich bekannten ausgezeichnet großen Post-Dampfschiffe, Passagiere nach New-York.

Für die Hamburger Dampfschiffs-Linie bin ich, wie dies die allwöchentlich fast in allen Zeitungen erscheinenden Anzeigen Seitens der Direktion derselben ergeben, innerhalb des ganzen preußischen Staats nur ausschließlich allein ermächtigt Verträge zu schließen, es gewähren sonach **nur** von **mir** oder meinen Agenten ausgehende, mit meiner Namens-Unterschrift versehene Schiffs-Kontracte, welche die Firma: Hamburg-Amerikanische-Packetfahrt-Actien-Gesellschaft führen, den Passagieren volle Garantieen, während durch andere Verträge mit nicht befugten Personen im Inlande für Hamburger Dampfschiffe geschlossen, das Publikum nur im Irrthum gehalten und in Nachtheil versetzt wird, indem, wie allgemein bekannt, außer vorgedachter Dampfschiffs-Linie keine 2. in Hamburg besteht. Im allergünstigsten Falle derartige Verträge in Hamburg umgeschrieben, wodurch aber das zum Schutz für Auswanderer-Beförderung gegebene Gesetz umgangen und die den Passagieren dadurch gebotene Fürsorge entzogen werden.

Auf portofreie Anfragen ertheile ich bereitwilligst jede beliebige Auskunft unentgeldlich unter Beifügung meines Prospectes, enthaltend: Belehrungen, Bedingungen und das zum Schutz für die Auswander-Beförderung bestehende Gesetz nebst Reglement, ferner das neue Heimstätte-Gesetz der vereinigten Staaten Nord-Amerikas, wonach jedem Ansiedler daselbst 160 Acre gleich 220 Morgen gutes Land **unentgeldlich** zum freien Eigenthum überwiesen werden.

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße No. 2.
Königl. Preuß. concessionirter General-Agent für den ganzen Umfang des Staats.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend.

Post-Dampfschiff	Germania, Cap. Ehlers,	am Sonnabend,	den 22ten	August,
„	Hammonia, „ Schwensen,	am Sonnabend,	den 5ten	September,
„	Saxonia, „ Trautmann,	am Sonnabend,	den 19ten	September,
„	Bavaria, „ Meier,	am Sonnabend,	den 3ten	Oktober,
„	Borussia, „ Haack,	am Sonnabend,	den 17ten	Oktober,
„	Teutonia, „ Taube,	am Sonnabend,	den 31ten	Oktober.

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	Pr. Crt. Rthlr. 150,	Pr. Crt. Rthlr. 100,	Pr. Crt. Rthlr. 60.
Nach Southampton	L. 4,	L. 2. 10.	L. 1. 5.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
nach New-York am 15. August per Packetschiff Oder, Capt. Winzen.

Näheres zu erfahren bei August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg sowie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein bevollmächtigten General-Agenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

und den dessen Seits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Spezial-Agenten.

Immer mehr Anerkennungen findet unser

Eau de Cologne philocome (Kölnisches Haarwasser),

bekannt unter dem Namen Moras' haarstärkendes Mittel.

Köln am Rhein, Brückenstraße 5C. **A. Moras & Comp.**

Den Herren **A. Moras & Co.** in Köln bezeuge ich hiermit gerne und der Wahrheit gemäß, daß ich von ihrem haarstärkenden Mittel den gewünschten Erfolg gehabt habe. Es ist nicht allein sämmtliches Schinn verschwunden, auch ist das Ausfallen des Haares schon nach kurzem Gebrauch des Mittels gänzlich gehoben. Ich bin der festen Ansicht, daß bei fortgesetztem Gebrauch dieses ausgezeichneten Haarmittels alles bewirkt wird, was man von solchem Mittel verlangen kann.

Rostock im Februar 1862. **F. Weidt.**

Echt zu haben bei **Ernst Lambeck in Thorn.**

Per $^1/_1$ Fl. 20 Sgr., per $^1/_2$ Fl. 10 Sgr.

Zur Bequemlichkeit eines geehrten Publikums sowie meiner werthgeschätzten Kunden, habe ich, Breite Straße No. 47 in dem Hause des Herrn **H. Schwartz** einen Laden eingerichtet, woselbst von mir alle

Druck- u. Färbesachen

entgegengenommen, wie auch abgeliefert werden. Gleichzeitig mache ich auf meine selbstbearbeitete Fabrikate aufmerksam, welche ich gut und zu den billigsten Preisen verkaufe.

L. Lüdtke, Schönfärber.

Einen **Gesellen** auf eine Wasser-Mühle verlangt das Dom. Przysiek; persönliche Meldungen werden nur berücksichtigt.

Das Juli-Heft der

Gartenlaube

gelangt des großen Turnfestes wegen erst in dieser Woche in Leipzig zur Versendung.

Justus Wallis.

Bei E. Lambeck in Thorn ist wieder vorräthig: **Quellmalz sicheres Mittel sich der Zahnschmerzen binnen 5 Minuten zu entledigen.** Preis 15 Sgr.

Ein goldener Siegelring mit rothem Stein ist verloren gegangen und wird der Finder gebeten denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Apotheke des Herrn **Kæyserlingk** abzugeben.

Mühlen-Etablissement

zu

BROMBERG.

PREIS-COURANT.

Ohne Verbindlichkeit.

Benennung der Fabrikate.	Unversteuert pr. 100 Pfd. rt.	sr.	pf.	Versteuert pr. 100 Pfd. rt.	sr.	pf.
Weizen-Fabrikate.						
Mehl No. 1	4	28	—	5	29	—
do. „ 2	4	20	—	5	21	—
do. „ 3	3	14	—	—	—	—
Futtermehl	1	20	—	1	20	—
Kleie	1	2	—	1	2	—
Roggen-Fabrikate.						
Mehl No. 1	3	24	—	4	—	6
do. „ 2	3	12	—	3	19	—
do. „ 3	1	28	—	—	—	—
Gemengt-Mehl (hausbacken)	2	24	—	3	1	—
Schrot	2	16	—	2	21	—
Futtermehl	1	20	—	1	20	—
Kleie	1	12	—	1	12	—
Gersten-Fabrikate.						
Graupe No. 1	8	—	—	8	13	—
do. „ 2	—	—	—	—	—	—
do. „ 3	5	20	—	6	3	—
do. „ 4	—	—	—	—	—	—
do. „ 5	3	26	—	4	9	—
do. „ 6	—	—	—	—	—	—
do. „ 7	—	—	—	—	—	—
Grütze No. 1	4	6	—	4	19	—
do. „ 2	3	24	—	4	7	—
Kochmehl	2	—	—	—	—	—
Futtermehl	1	20	—	1	20	—

Bei Abnahme von 5000 Pfd. unversteuerter Weizen- und Roggen-Fabrikate resp. Gersten-Fabrikate 2 pro Cent Rabatt.

Der Verkauf von unversteuertem Weizenmehl No. 1 und 2 findet nur von 2000 Pfd. ab aufwärts statt.

Die zur Verpackung erforderlichen Säcke sind entweder von den resp. Bestellern **franco** einzusenden, oder es werden neue Säcke zu 100 resp. 200 Pfd. Inhalt hierzu verwendet, die zum Kostenpreise von 14 Sgr. pro Stck. berechnet, indess nicht wieder zurückgenommen werden.

Bromberg, den 7. August 1863.

Mühlen-Administration

zu Bromberg.

In Vollmacht.

Wulff. Erle.

Eine freundliche große Stube nebst Schlafkabinet ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen bei **F. Streich**, Gerechte-Straße.

Synagogale Nachrichten.

Sonnabend, den 15. August Vormittags $10^1/_2$ Uhr: Predigt des Rabbiner Dr. Rahmer.

Marktbericht.

Thorn, den 12. August 1863.

Weizen: Wispel 60—70 thlr.
Roggen: Wispel 40—43 thlr.
Erbsen: weiße, Wispel 37 bis 40 thlr.
Hafer: Wispel 22 bis 24 thlr.
Rübsen: Wispel 80 bis 84 thlr.
Kartoffeln: Scheffel 18 bis 20 sgr.
Butter: Pfund 6 sgr. bis 7 sgr. 6 pf.
Eier: Mandel 5 sgr. bis 5 sgr. 6 pf.
Stroh: Schock 6 bis 7 thlr.
Heu: Centner 25 sgr. bis 1 thlr.

Danzig, den 11. August.

Getreide-Börse: Weizen fand am heutigen Markte keine Beachtung und werden Käufer auch wohl erst dann sich thätig für diesen Artikel interessiren, wenn unsere Preise weitere Rückschritte gemacht und sich mit dem Auslande in ein richtigeres Verhältniß gestellt haben. Verkauft ist heute nicht eine Last worden.

Berlin, den 11. August.

Weizen loco nach Qualität per 2100 Pfd. 57—71.
Roggen loco per 2000 pfd. nach Qualität per August u. Aug.-Septbr. $45^3/_4$—$^1/_2$ bez.
Gerste loco nach Qualität 33—38 thlr.
Hafer loco nach Qualität 25—27 thlr.
Spiritus loco ohne Faß $16^7/_{24}$—$^3/_8$ bez.

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier 9—$9^1/_6$ pCt. Russisch Papier $8^5/_6$—9 pCt. Klein-Courant $8^1/_2$ pCt. Groß-Courant 8 pCt. Alte Silberrubel $6^1/_3$ pCt. Neue Silberrubel 6 pCt. Alte Kopeken $8^1/_3$ pCt. Neue Kopeken $6^3/_4$ pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 11. August. Temp. Wärme 14 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 1 Fuß 7 Zoll u. 0.
Den 12. August. Temp. Wärme 13 Grad. Luftdruck 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand 1 Fuß 7 Zoll u. 0.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.